

Was suchen Rutengänger und Pendler?

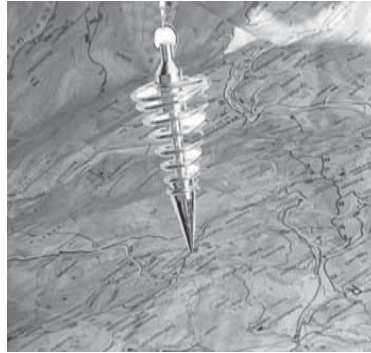
- Im Spätmittelalter suchte man Erz und Wasser.
- Heute suchen Rutengänger nach Wasser bzw. "Wasseradern".
- Seit etwa 70 Jahren suchen die Rutengänger nach "Erdstrahlen", sogenannten "Geopathogenen Zonen", "Störzonen" oder auch "Strahlennetzen".
- Im Zusammenhang mit der Esoterikwelle hat sich ab den 70er Jahren der Brauch verbreitet, "Orte der Kraft" zu suchen.
- Alternativtherapeuten verwenden das Pendel (manchmal auch die Rute), um Krankheiten zu diagnostizieren oder Arzneimittel zu finden.
- Manche verwenden das Pendel oder auch die Wünschelrute, um an verborgene Information jeglicher Art zu kommen.

Wasseradern, Störzonen und Co. - gibt es das?

Die Geologen sagen: Nein! Es handle sich dabei lediglich um Behauptungen, die sich in der Wirklichkeit nicht bestätigen. Denn:

- Wasser fließt nicht in unterirdischen Bächen ("Adern"), sondern durchtränkt den Boden flächig.
- Störzonen und Erdstrahlen nach der Vorstellung der Radiästheten lassen sich durch keine objektive Methode messen oder überprüfen. Sie

Die Wünschelrute hat ihren Namen vom "Wünschen". Sie zeigt, was der Rutengänger sich im Unterbewusstsein wünscht.



Manche Pendler behaupten, es genüge eine Landkarte, um mit dem Pendel Wasser finden zu können.

Manche Pendler behaupten, es genüge eine Landkarte, um mit dem Pendel Wasser finden zu können.

- Unter wissenschaftlich kontrollierten Bedingungen ist es bis heute Radiästheten noch nie gelungen, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.
- Die Radiästhesie gilt deshalb unter Wissenschaftlern als Aberglaube, Okkultismus bzw. Pseudowissenschaft und beruht auf einer Selbsttäuschung der Pendler und Rutengeher.

Warum zeigen Pendel und Rute dann einen Ausschlag - und warum finden Radiästheten immer wieder Wasser? Warum schlafen manche Leute besser, nachdem Pendler zum Verschieben des Bettes geraten haben?

- Der Rutenausschlag und die Pendelbewegung werden durch feinste unbewußte Muskelbewegungen ausgelöst.
- Das Unterbewußtsein der Rutengänger gibt den Ausschlag, wo es zu einem heftigen Rutenausschlag kommt, oder in welche Richtung sich das Pendel dreht.

werden lediglich "subjektiv" gefühlt.

- Radiästheten, die unabhängig voneinander einen Ort prüfen sollen, kommen selten zu den gleichen Ergebnissen.

Alle bekannten und messbaren physikalischen Kräfte verhalten sich anders und gehorchen anderen Gesetzmäßigkeiten, als jene von den Radiästheten behaupteten.

- Der Ausschlag kommt dort zustande, wo es sich das Unterbewußtsein "wünscht" - daher "Wünschelrute".
- Da Störzonen sich durch keinerlei objektive Messmethode überprüfen lassen, kommt die Wissenschaft zu dem Schluss, dass sie lediglich in den Köpfen derer existieren, die daran glauben.
- Da Wasser im Boden flächig vorkommt (in Mitteleuropa ist die Wahrscheinlichkeit, bei Bohrungen auf Wasser zu stoßen, zwischen 60 und 95 %), findet jeder Rutengänger Wasser. Manche Rutengänger orientieren sich unbewußt an der Vegetation die erkennen lässt, wo das Wasser in nicht allzu großer Tiefe ist. Kenner brauchen keine Rute.
- Bei Krankheit, Befindlichkeitsstörungen oder anderen Problemen herbeigerufene Radiästheten "finden" immer unter dem Bett die Störzonen. Positive Effekte nach dem Ändern der Schlafstelle sind auf den Placeboeffekt zurückzuführen.

Wasser fließt nicht in unterirdischen Adern, sondern durchtränkt den Boden flächig.

Kann das Pendeln oder Rutengehen zu Problemen führen?

- Da der Ausschlag oder die Pendelbewegung durch das Unterbewußtsein ausgelöst werden, ist es ein Zirkelschluss, wenn man auf diese Weise zu verborgenen Erkenntnissen gelangen will.
- Da das Pendeln und Rutengehen den Glauben an Störzonen erzeugt, kann es für die betreffenden Personen zu Ängsten und Freiheitsverlusten kommen.
- "Störzonen" für vorhandene Erkrankungen, Befindlichkeitsstörungen, Befindlichkeitsstörungen

Krebserregende Erdstrahlen sind eine spekulative Erfindung des Freiherrn v. Pohl aus den 30er Jahren des 20. Jhdts.

rungen oder Probleme anderer Art verantwortlich zu machen, hindert, die wirklichen Gründe zu suchen und an der Behebung der Probleme zu arbeiten.

- Geschäftemacher bieten unnütze "Abschirmungsgeräte" gegen Strahlung, die nicht vorhanden ist, meist zu sehr hohen Preisen an.

- Diagnoseerstellungen mit Pendel oder Rute sind unseriös und strikt abzulehnen. Für den Patienten besteht in diesem Fall die Gefahr von Fehldiagnose und Fehlbehandlung

- Das Pendel als Entscheidungshilfe zu verwenden, führt zu Abhängigkeit und Verlust der Eigenverantwortung.

Warum setzen sich auch Seelsorger mit dem Pendel und der Wünschelrute auseinander?

- Nicht wenige Radiästheten neigen dazu, im Laufe ihrer Tätigkeit den Rahmen des theoretisch natürlich Möglichen zu übertreten. Pendeln über der Landkarte, die "Vereinbarung" von Zeichen mit der Rute, um zu unterschiedlichen Informationen zu kommen, sogenanntes "Mentales Pendeln" sind keine Formen, um auf natürliche Weise zu Erkenntnissen zu gelangen.

Strahlenfurcht und Heidenangst

Während im Volksaberglauben vorindustrieller Zeit unerklärliche Unglücksfälle, Erkrankungen und Mißerfolge auf den Einfluss von Dämonen und Hexen zurückgeführt wurde, werden heute - entsprechend modern kultureller Sprachmuster - "Strahlen" dafür verantwortlich gemacht. Amulette, Talismane und "Strahlenabschirmungsgeräte" sind vergleichbare abergläubische Schutzmaßnahmen. Sowohl die Furcht vor Dämonen als auch jene vor eingebildeten Strahlen sind jedoch Ausdruck der alten "Heidenangst" - in der jene leben, die noch nicht an die Erlösermacht Jesu Christi glauben.

- Der Gebrauch von Pendel und Wünschelrute, um verborgene Dinge zu erfragen, die der natürlichen Erkenntnis nicht zugänglich sind, zählt zu den "mantischen" Praktiken, d.h. zu den Praktiken der Wahrsagerei. Diese aber zählt in allen Formen zu den sogenannten "Greuelsünden" (vgl. Dtn 18, 9-11)

- Nicht selten erweist sich für Menschen die Beschäftigung mit Pendel und Wünschelrute als Tür und Einstieg zu anderen Formen okkulten und abergläubischer Praktiken.

Quellen (Auswahl):

Binder, Hans (Hg.), Macht und Ohnmacht des Aberglaubens, Pöhl 1992

Harder, B., Das Lexikon der Großstadtmythen, Frankfurt a. M. 2005

Magin, U., Geheimwissenschaft Geomantie, München 1996

Prokop, O., Wimmer, W., Der moderne Okkultismus, Stuttgart 1987

Stiftung Warentest, Die Andere Medizin, Wien 2005

Eine kirchliche Stellungnahme zum Thema "New Age" hält weitere Informationen für Sie bereit:

Päpstlicher Rat für die Kultur, päpstlicher Rat für den Interreligiösen Dialog: "Jesus Christus, der Spender des lebendigen Wassers. Überlegungen zu New Age aus christlicher Sicht", Rom 2003 (Dieses Schreiben kann als PDF-Datei auf folgender Internetadresse heruntergeladen werden:

<http://nazaret.juengergemeinschaft.at> (downloads)

Impressum: P. Dr. Clemens Pilar COP

Jünger Gemeinschaft Gebrüder Lang Gasse 7, A -1150 Wien, clemenspilar@gmx.at Tel. u. Fax: 01/893 43 12 47 homepage: <http://nazaret.juengergemeinschaft.at>

Stichwort

Wünschelrute und Pendel



Vielleicht schon seit der Antike, sicher aber seit dem späten Mittelalter haben Menschen versucht, mit Hilfe eines Haselzweiges oder ähnlichem verborgene Schätze im Boden zu entdecken. Der geheimnisvolle Ausschlag der Rute sollte das "Gewünschte" (daher: *Wünschelrute*) zeigen.

Schon damals gab es auch Skeptiker, die der Ansicht waren, dass damit nicht viel zu gewinnen sei. Paracelsus nannte dieses Praktikum eine "unsichere Kunst".

Seit dem 19. Jahrhundert wird das Rutengehen in Handbüchern über den Aberglauben angeführt. Trotzdem gibt es auch heute immer noch viele Anhänger dieser "Kunst." Man bezeichnet sie heute auch als "Radiästheten": Strahlenfühlige.

Doch was ist dran an dieser Praxis, und warum setzen sich auch Seelsorger damit auseinander?